

Sonderbestand Nr. 9758, 9768, 9769

Lorenz Fuchs / Ernst Keil: Häuserchronik Niederreuth

Nur zögerlich kann sich die Ortsverwaltung in Niederreuth entschließen, ein Gemeinde-Gedenkbuch herauszugeben. Als sie schließlich ihren Volksschulleiter Lorenz Fuchs damit beauftragt, hat dieser alle Hände voll zu tun, um als einzige Lehrkraft den Unterricht an einer nur noch einklassigen Schule zu gewährleisten. So kann Fuchs erst mit seiner Pensionierung 1929 das Werk in Angriff zu nehmen.

Ein schwieriges Unterfangen. *„Es erwies sich bei den Gängen von Haus zu Haus, daß alte Schriften und Bücher wertvollen Inhaltes, die manch verlässliches Bild der Vergangenheit hätten geben können, nur noch vereinzelt aufzufinden waren“*, beklagt der Chronist. Fuchs wertet alles aus, was noch aufzufinden ist. Er entnimmt Kirchenbüchern ellenlange Listen über Taufen, Hochzeiten und Todesfälle. Er überträgt Lehensbriefe, entlockt dem Familiengedächtnis das Wissen um Sagen und Brauchtum. Ausführlich beschreibt er Aufbau, Inventar und Aufgaben der Bauerngehöfte, verzeichnet, *„was die Gemeinde errichten ließ“* und welche Vereine tätig sind. Dennoch mangelt es ihm wohl an vielfältigen Quellen. Sie zwingen den Chronisten nach eigenen Worten, den Fokus *„zu beschränken“*.

Diese Einschränkung wird zum Glücksfall für die Nachwelt. Denn der Oberlehrer legt den Schwerpunkt seiner Aufzeichnungen auf die Häuser Niederreuths und deren Besitzer. Von Nummer 1 bis 126 zeichnet er ihre Geschichte nach. So entsteht ein lückenloser Einblick in die Ortsentwicklung und das Leben seiner Bewohner. Haus Nr. 21 hat den größten Bekanntheitsgrad: Es ist der Freihof, Überbleibsel eines einstigen Herrnsitzes, wo noch das *„Richtschwert“* aufbewahrt wird.

Als Lorenz Fuchs 1944 sein Mammutwerk von acht Bänden in vier Büchern beendet, wünscht er sich: *„Hoffentlich bringt die Zukunft jüngere Kräfte, die das zwangsweise Versäumte nachholen und damit die unvermeidlichen Lücken und Irrtümer auffüllen und berichtigen.“* Er selbst kann sich nicht lange an seinem eigenen Werk erfreuen. 1945 wird das Gemeinde-Gedenkbuch konfisziert. Die geretteten handschriftlichen Aufzeichnungen des Verfassers transkribiert um 1970 der Niederreuther Landsmann Ernst Keil in Hildesheim. Rund 35 Jahre nach dem Tod von Lorenz Fuchs erfüllt Keil auch dessen letzten Wunsch: Er ergänzt das Häuser-Buch um eine Liste, die das Schicksal seiner Bewohner ab 1946 fortschreibt.